

# Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

## » Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. **Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?** Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main



## Gemeindeleben pur

Viele Geschichten aus der Kirchengemeinde Hagenow und Kirch Jesar



Titel: Gemeindebrief  
 Auflage: 1.700 Exemplare  
 Umfang: 28 Seiten  
 Ausgaben: 4 im Jahr  
 Format: DIN A5

**Titel**  
 In strahlendem Blau und Grün lädt der Gemeindebrief aus Mecklenburg-Vorpommern zum Lesen ein. Das fantastische Foto aus dem Bilderangebot vom Magazin Gemeindebrief zieht die Blicke auf sich. Da stört es kaum, dass der Kopf des Gemeindebriefs farblich so gar nicht in die Harmonie passt. Dort dominiert das warme Rot des Corporate Designs der Gemeinde. Die starke Jahreslosungs-Bild-Komposition schafft es allerdings nicht, mich

Eine wunderschöne Komposition macht noch keinen guten Titel. Ein **authentisches** Foto mit Schlagzeilen, was die Innenseiten zu bieten haben, wäre besser.

Für ein DIN-A5-Heft ist ein zweiseitiger Satzspiegel passend. Damit bekommt die Seite eine Struktur und die recht kurzen Zeilen sind gut lesbar.

ins Heft hineinzuziehen. Es findet sich auf dem Titel kein Hinweis darauf, was mich auf den Innenseiten erwartet. Keine Schlagzeile, kein Appetizer. So bleibt der Titel letztendlich austauschbar. Die gestaltete Jahreslosung hätte auf der Rückseite einen besseren Platz gefunden. Vorne wäre ein Foto aus der Gemeinde interessanter.

### Layout

Das Rot des Titelkopfs findet sich auf den Innenseiten bei den Überschriften und Rubrikentiteln wieder. Das schafft eine Verbindung von außen und innen. Die Gemeindebriefredaktion wählt einen schlichten zweiseitigen Satzspiegel. Das ist gut. Die Zeilen dürfen für eine gute Lesbarkeit nämlich nicht zu lang sein. Und zu viel Spielerei ist der Lesbarkeit ebenfalls abträglich. Doch ein wenig mehr Dynamik dürfte es schon sein. So würde ich die Überschriften größer machen und um einen knappen zwei- oder dreizeiligen Leadtext ergänzen. Wenn dann Bilder, Grafiken und Kästen hier und da etwas aus dem strengen Rahmen fallen, werden die Seiten frischer und einladender.

### Bilder

Die Redaktion setzt auf den Innenseiten recht viele eigene, authentische Fotos ein. Das bringt Leben ins Heft und macht die Lektüre anschaulich und spannend. Noch lebendiger würden die Seiten, wenn die Layouter einen Hauch mehr Kreativität beim Beschneiden und Platzieren der Fotos aufbringen würde. Es ist gut, wenn auf einer Doppelseite mit dem Bildformat variiert wird. Natürlich nicht zu wild! Doch wenn ein Bild deutlich größer und die anderen im Format ähnlich, aber kleiner sind,



kommt mehr Spannung auf die Seite. Auch wäre es schön, wenn die Fotos an der einen oder anderen Stelle den Satzspiegel verlassen würden und beispielsweise bis in den Anschnitt gehen würden.

### Der Tipp

Die Mecklenburger bringen einen lebendigen Gemeindebrief mit vielen spannenden Geschichten heraus. Sie erzählen, was in der Gemeinde los ist. Das ist zunächst einmal prima! Darüber hinaus wür-

de ich den Heftaufbau umbauen: Eine Seite Geistliches Wort reicht immer. Sonst steigen die meisten Leserinnen und Leser mit der Lektüre aus, bevor sie überhaupt richtig begonnen haben. Nach den geistlichen Gedanken folgen in Hagenow „Freud und Leid“ sowie die Gottesdienstübersicht. Das darf nach hinten in die Nachschlageseiten. Nach vorne sollten hingegen die spannenden Geschichten aus der Gemeinde!

Dietmar Hauber

Auch Fotos brauchen eine **Struktur** auf der Seite. Eines sollte größer sein – als Überschrift und Eyecatcher. Die anderen dürfen sich unterordnen.

